

Heizen mit Pellets heißt

NATUR PUR

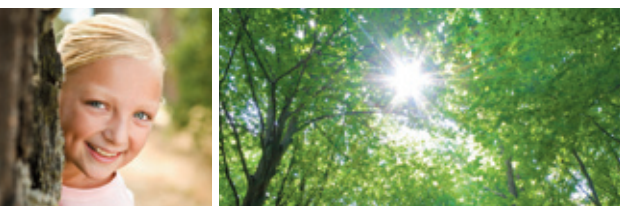
Pellets werden aus dem in der Sägeindustrie anfallenden naturbelassenen Sägemehl und Hobelspänen sowie aus Hackschnitzeln hergestellt.

HIGH TECH

Pelletheizungen sind durch ihre moderne Anlagentechnik und vollautomatische Feuerung sehr einfach zu bedienen und sorgen für hohen Komfort.

PREIS WERT

Pellets haben im letzten Jahrzehnt eine mustergültige Preisstabilität gezeigt und sind damit auch wirtschaftlich eine Alternative zu den herkömmlichen Brennstoffen.



FREI SEIN

Heizen mit Pellets bedeutet nachhaltige Versorgung durch eine heimische Energiequelle und Unabhängigkeit vom Import fossiler Energieträger.

.....

Das Deutsche Pelletinstitut stellt sich vor:
Wir initiieren und koordinieren die Pressearbeit, die Kommunikation und das Marketing sowie Forschung und Entwicklung für Pellets. Unter www.depi.de finden Sie ein Mitgliederverzeichnis sowie weiterführende Informationen und interessante Links rund um das Thema Heizen mit Pellets.

Wir freuen uns, Ihnen mit Rat und Tat bei Fragen behilflich zu sein.

.....



Deutsches Pelletinstitut GmbH

Reinhardtstraße 18
10117 Berlin

Fon 030 6881599-55
Fax 030 6881599-77
info@depi.de

www.depi.de

Gefördert durch das



**Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit**

NATUR PUR

HIGH TECH

PREIS WERT

FREI SEIN

PELLETS

Wärme mit Zukunft

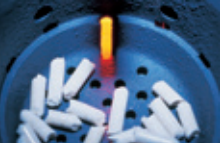


Natur und High-Tech in einer Hand

Die



High-Tech-Energie



Was Heizen mit Pellets bietet

- Langfristige Verfügbarkeit
- Modernste, komfortable Technologie
- Sichere Investition mit Perspektive
- Praktizierter Klimaschutz

Holzpelletkessel sind die High-Tech-Variante des Lagerfeuers. Die innovative Technologie sorgt für einen sparsamen Einsatz des Energieträgers.

Mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent gehören Pelletheizungen zu den effizientesten Wärmeerzeugern. Durch ihr breites Leistungsspektrum eröffnen sich vielfältige Einsatzgebiete, vom Niedrigenergiehaus bis zum Altbau. In jedem Fall handelt es sich um moderne Anlagen auf neuestem technischen Stand, die neben Ein- und Mehrfamilienhäusern zunehmend ihren Einsatz auch im kommunalen und gewerblichen Bereich finden.

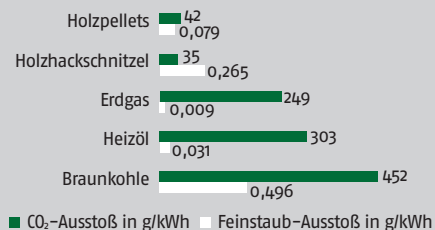
Durch den CO₂-neutralen Brennstoff bedeutet der Betrieb einer Pelletheizung aktiven Klimaschutz. Aufgrund der modernen Verbrennungstechnik arbeiten die Anlagen überaus emissionsarm. Die für die Zukunft geplanten strengen Grenzwerte der Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (1.BImSchV) werden schon heute erfüllt.

Zur Wärmeerzeugung benötigen Pelletheizungen die geringste Energie unter allen Heizsystemen, erkennbar am niedrigen Primärenergieverbrauch. Pelletheizungen bieten ein Höchstmaß an Komfort: Die am Heizkessel installierte Steuerung erkennt den Bedarf und führt die exakt benötigte Menge an Pellets zum richtigen Zeitpunkt in den Brennraum. Ein schnelles Erreichen der Betriebstemperatur wird durch den vollautomatischen Betrieb gewährleistet. Der geringe Ascheanfall macht in der Heizsaison nur das ein- bis zweimalige Entleeren des Behälters erforderlich.

Die hervorragenden Eigenschaften der Pellets und ihre Homogenität machen aus dem Naturprodukt Holz einen High-Tech-Brennstoff. Vom ehemaligen Öllageraum bis hin zu einem Lager außerhalb des Hauses sind viele Varianten zur Lagerung möglich. Die am Markt erhältlichen Systeme sind CE-geprüft und sorgen für ein langlebiges und reibungsloses Zusammenspiel aller Komponenten.

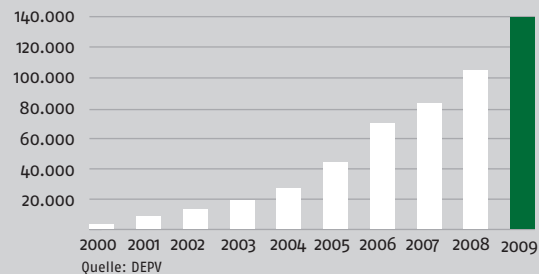
Als hervorragender Beitrag zum Klimaschutz wird das Heizen mit Pellets vom Staat besonders bezuschusst. Wer eine alte Heizung durch eine neue Pelletheizung ersetzt, bekommt über das Marktanreizprogramm (MAP) hierfür eine Basisförderung von mindestens 2000 Euro ausbezahlt. Beim zusätzlichen Einbau eines Pufferspeichers beträgt die Summe sogar 2500 Euro. Weitere Infos unter: www.depi.de.

Emissionsbilanz von Brennstoffen



Quelle: Institut Wohnen und Umwelt, Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft; DEPI

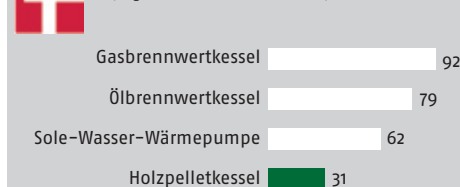
Prognose für Pelletfeuerungen in Deutschland



Quelle: DEPV

Jährlicher Primärenergiebedarf unterschiedlicher Heizsysteme

(Angaben in kWh/m² Wohnfläche)



Quelle: Stiftung Warentest Energie Spezial/Mai 2009